

Num. 423.

Vorrede

Über den XX. Theil des Welt-Botts.



S wird denen Liebhabern meiner Schrifften noch in frischer Gedächtnuß haften / daß der wegen seinen nicht allein neu entdeckten / sondern auch in Druck mitgetheilten so wol Egypt- als Arabischen Altertümern Welt-berühmte Apostolische Mann V. P. Claudius Sicard, weiland unserer Missionen in Egypten Vorsteher / gleichwie ihm selbst vestiglich vorgenommen / also auch uns theuer versprochen habe / den Auszug deren Kindern Israel aus Egypten von Rameffe, so am Ufer des Nil-Fluß ligt / anzufangen / bis an den Berg Sinai, und so weiters bis zu denen Lust-Gräbern zu beschreiben / welche nach des Heil. Hieronymi Rechnung das dreyzehende / nach meiner unvorgreiflichen Abtheilung hergegen / das sechszehende Lager des Volck Gottes gewesen seynd.

b. Massen aber einseits der gar zu fruhezeitige Tod / dem Patri Sicard die Feder aus der Hand geschlagen / und GOTT (wie gar nicht zu zweiffeln) denselben aus der freywilligen Egyptischen Dienstbarkeit in die unsterbliche Freyheit des ewigen Vaterlands übersetzt hat: anderseits hinwiederum viel vornehme so wol geist- als weltliche Männer mich hefftig angetrieben haben / den ganken vierzig-jährigen Zug des Heers Israel von Rameffe bis Galgala in das versprochene Land ausführlich vor Augen zu stellen: wurde mir dermassen bang / daß ich eine Zeit lang nicht hab ersehen mögen / wie ich ihnen entweder ein Genügen leisten / oder mich aus diser Schlingen ziehen mögte; Dann gleichwie ich von Kindheit auf bis auf gegenwertigen Augenblick entschlossen bin ehender zu sterben / als mit eiteln leicht-gegründeten Mutmassungen / welche mit Eügen gar nahe verwandt seynd / herein zu gehen: oder mich bloß allein an das Krafft- und Safft-lose Ansehen etwelch-neuer Schriftweyßen zu halten / welche die Schlacken ihrer falschen Einbildungen für gutes Metall verkauffen; also lönte ich ein geraume Zeit hindurch kaum ersinnen / woher ich satzame Wissenschaft von den meisten Lagern Moysis in der Wüsten / herholen solte.

c. Vergebens hoffte ich in dem Sendschreiben des H. Hieronymi an Fabiolam besten Fuß zu setzen / massen er in demselben sich begnügt die Hebräischen Namen zu verdollmetschen und obbesagter Dienerin Gottes über jede Stelle ein geistreiche Lehr zu ertheilen / ohne sich weiters einzulassen oder der Beschaffenheit eines jeglichen Lagers insonderheit zu bekümmern. Darum bekennet er selbst aus Abgang der Zeit bemeldeten Brief eilends ausgefertigt zu haben.

d. Der Jüdische Geschicht-Schreiber Flavius Josephus muß von mehrberührten Wüsteneyen schlechte Kundschaft besessen haben: sonst hätte er uns solche unfehlbar vergönnt und seinen Büchern von denen Jüdischen Altertümern einverleibt: wenigstens hab ich aus ihm nebst einigen andern Sachen erlehrt / wo Ailath oder Elana und Berenice, folgendes auch Asiongaber ligen.

e. Des Eratosthenis, Athenodori und Artemidori (so beyde Ufer des rothen Meers grössten theils aus eigenem Augenschein entworffen) kostbare Schrifften seynd an sich selbst zu Grund gangen: nichts destoweniger haben Diodorus Siculus und noch weit schöner der vortrefflichste Strabo so viel aus ihnen angeführt / als nöthig ware zu ergründen / wessen Weegs sich Moyses gehalten habe / da er auf Gottes Befehl im zweyten Jahr des Auszugs vom Antritt des gelobten Lands / verstehe von Cadesbarne zuruck an jenen Ort gewichen / allwo vorhin die Kinder Israel truckenen Fuß durch das rothe Meer gezogen waren: das ist zwischen Berenice und Posidion stracks bey dem Ort Hebrona. Gewißlich Strabo wiewol ein Heyd / verdient bey dem bescheidenen Leser desto grössern Beyfall / je einträchtiger jene aus unseren Missionariis im Morgenland / dero Land-Taffeln ich bishero in den Welt-Bott eingetragen hab / unverhült bekennen / daß er unter allen Welt-Beschreibern die Wahrheit zum besten getroffen habe; weil er nehmlich den grössten Theil des dazu malen bekandten Erdreichs durchwandert / und aus langwieriger Erfahrung schriftlich verzeichnet hat.

f. Hergegen kan ich die Hinläufigkeit Claudii Ptolomæi in seinen Welt-Taffeln nicht fassen; Dann gleichwie diser übrigens Hochgelehrte Mann nicht viel weiter als von seiner Geburt-Statt / sage von Pelusio bis Alexandria, oder vom ersten Ostwärts gelegenen bis zum letzten gegen Abend schauenden Mund des Nil-Fluß in Egypten gereiset ist; also verfehlt er in seiner vierten Taffel von Asia fast unendlich so gar die nechstens an seinem Vaterland befindliche Dertter: indeme er das rothe Meer an der Gegend / wo Moyses das Volck hindurch geführt / über zwanzig teutsche Meilen breit macht / da doch Pater Sicard nach genauer Maß nur zwey bis drey Meilen solcher

Breite gefunden hat. Zu dem erstreckt er das Gebürg Seir oder Hor-Hahor auf welchem Maria und Aaron gestorben / auf dreißig teutsche Meilen bloß in die Länge ohne gemessener Breite / wie es nemlich ihm zu Pelusio in das Aug gefallen ware. Er nennt dasselbe Melanes (den Schwarzwald) und weist nicht ein einzige in demselben gelegene Statt zu benahmen. Dieses der Gestalt nach runde Gebürg/ begriffe in sich vor Zeiten ein ganzes Königreich Namens Edom, so des Isaac erstgebohrner Sohn Elau gestiftet / und in zwölf Fürstentümer abgetheilt hat: es mag sich von Sud-Westen zu Nord-Osten etwan acht / und von Sud-Osten gegen Nord-Westen sechs Meilen ausdehnen. Ferner zehlt er von Magdalum bis Elana gegen über sechs und vierzig Meilen an statt fünf / mithin nicht weniger als 40. Meilen zu viel. Hat nun Ptolomæus in Beschreibung dern Grängen des Lands Nider-Egypten / in welchem derselbe / ohne jemals in die Fremde zu reisen / wie geböhren also auch gestorben ist / dermassen grobe Böck geschossen / wer soll sich entrüsten / wann er in Europa alles hinder sich kehrt / und die Statt Bran vom Ufer der Donau an den Ursprung des Naber-Bachs in Steyermark verseht? Den Donau-Strom hingegen von Ofen / so er Curta nennt / gegen Nord-Westen bis Schemniz hinter Karpfen / und so weiters über Hatwan auf Almasch, wo die Drag sich in denselben ausgießt / herum führt? Ja / falls wir ihm glaubten / wurde ganz Schweizer-Land Ost-werts am Rhein in Schwaben: Neuhäusel und Neutra in Böhmen: Arva, Turocz und Trentschin aber in Sylva Hercynia oder im Schwäbischen Schwarzwald ligen; sintemal die alten Römer unter dem Namen Hercynia beständig jenen Land-Strich / der sich von der Gegend Waldshut über das Gebürg bis auf Heidelberg hinab erstreckt / verstanden haben. Wer an meiner Ausstellung zweiffelt / der beliebe des Ptolomæi vierte und fünfte Europäische Land-Tafel / oder ein jeglicher sein Vaterland darinn zu betrachten. Jedannoch hat er in seiner dritten Karten von Africa die neun Mundungen des Nil-Fluß / wie nicht weniger das ganze Delta, auch Memphis und Babylon, so wol verzeichnet / daß meines Erachtens ihm disfalls nicht viel kan vorgeruckt / sonder vielmehr andere Welt-Messer gedachte Derter belangend aus ihm sollen verbessert werden. Allein Eratosthenes, Artemidorus, Athenodorus, Strabo und Ptolomæus waren Heyden / welche zwar sich beflissen die damals bekante drey Theil der Welt zu beschreiben / von dem Auszug Moyfis aber und vom Wort Gottes entweder nichts gewußt / oder nichts haben wissen wollen.

g. Nun kommen wir auf die jüngere Schrift-Weisen / welche zu diesen letztern Zeiten von Anno 1589. anzufangen / theils mit Grab-Sticheln / theils mit Federn uns ein unbetrogene Rundschaft ihres Wahns einzugiessen vermeynten; aber all diese ihrer ausbündigen Gelehrtigkeit wegen sonst ruhmwürdigste Männer haben (wie Pater Sicard sie im dreyzehenden Theil des Welt-Wotts Numero 302. paginâ 22. gänglich überzeugt) sich und ihren Anhang so häßlich bethört / daß kaum zu begreifen ist / wie bey nahe die ganze gelehrte Welt ihren grundlosen Träumen habe glauben können! Der Urheber dieses Irrweegs ist ein heiligmäßiger zu Delft Anno 1533. gebohrner und zu Eöln den 19. Junii 1585. gestorbener Ordens-Mann. Obschon er nun seinen Riß mit ordentlichen Verweistümern nicht unterstüzt / folgsamlich nur für einen nach Belieben erfundenen Entwurff verkaufft / haben disen dannoch erstlich zwar seine Lands-Leut so wol Protestant- als Catholischer Seits / hiernechst aber schier alle Schrift-Dollmetschen ohne weiters untersuchen angenommen / obwol er vom Anfang bis zum End kaum zwey oder drey Lager dern Kindern Israel auf ihrer rechten Stelle verzeichnet hat. Seine Tafel ist von denen Herrn Chatelains zu Amsterdam in Kupfer zierlichst nachgeartet worden. Man findet dieselbe zweymal bey Christiano Adrichomio in Theatro Terræ Sanctæ: item bey Jacobo Tirino in Prolegomenis Commentarii in Sacram Scripturam, und in einem kurzen Begriff rechter Hand auf meiner hier eingeschobenen / und über den Auszug neu-gezeichneter Land-Carten / unter denen Buchstaben M M M M.

h. Damit ich jetzt zu meinem Ehr- und wahrsamsten Strabo zuruck kehre / muß ich bekennen / daß er mir aus manchen Zweiffeln geholffen. Gewißlich ein jeder / welcher das sechzehende Buch seiner Geographie liest / allwo er aus Eratosthene, Artemodoro und andern hochbewährten uralten Feld-Messern (die aus eigenem Augenschein Syrien / Phönicien / Judæam, Idumæam, Troglodyticam, Nabattæam, Arabiam, das rothe Meer und Egypten lebhaft entworffen haben) die meisten Länder / so Moyfes mit Füßen berührt hat / also zu reden Schritt für Schritt grundhaft beschreibet: ein jeder / sag ich / welcher des Strabons Rundschaften aufmerksam liest und dieselbe eines Theils mit Patris Sicard und Patris Neret so wol Schriften als Tafeln: andern Theils aber mit all dem / was Moyfes und Josue hievon gemeldet haben / reißlich gegen einander abwigt: Der ist im Stand / ohne Beyhülff aller Büchern und eitler Einbildungen dern jüngern Schrift-Weisen / den ganzen Auszug des Volcks Israel aus Egypten bis zu dessen Eintritt in das gelobte Land / das ist von Rameffe in Egypten bis Galgala im Land Chanaan nicht allein für sich selbst zu fassen / sonder auch andern für Augen zu stellen / folgendes desselben acht und vierzig Lager / jedes auf dem Ort / wohin es gehört / auszustrecken: jedoch eilffe hiervon ausgenommen / welche Moyfes, Numerorum am XXXIII. Cap. ohne was umständiges anzumercken / schier mit blossem Namen angezeigt hat. Allein eben diese eilff Heerbergen seynd die beschwärllichsten / und meines Erachtens fast unerforschlich; weil sie nemlich in jener entseßlichen Wüsten des steinigigen Arabiens ligen / in welcher kein Hund jemals gebollen / und kein Haan gekrähet hat: in jener Wüsten / in welcher insgemein nichts als Selsen / Riß / Klippen / Marmel / Sibs / Kreiden / Mehl- Sand und weißer Staub: hergegen we-

der Hauß/ noch Feld/ noch trinckbares Wasser/ mithin weder Weide noch Gras anzutreffen seynd. In jener Wüsten/ sag ich/ von welcher Moyses Deut. am 1. Cap. 19. Vers zu den Kindern Israel also gesprochen: Profecti autem de Horeb transivimus per eremum terribilem & maximam, quam vidistis, per viam Montis Amorrhæi: Als wir vom Berg Horeb aufgebrochen/ zugen wir durch jene erschröckliche und weitschichtigste Wüsten/ die ihr gesehen habt. David/ da er vor Saul fliehen mußte/ hatte kaum derselben Antritt gesehen/ als er unerachtet seines unüberwindlichen Heldenmuts/ gewaltig erschrocken und dise Wildnus ein Ides Erdreich/ allwo weder Steeg noch Weeg/ noch Wasser zu finden seynd/ genennt hat. Terra deserta, & inuia & inaquosa. Psal. LXII. 3.

i. Die Wahrheit zu bekennen/ ich hab dise eilff Heerlager/ so da heissen *Alus, Daphca, Hazeroth, Rethma, Remmonpharez, Lebna, Ressa, Keelatha, Sepber, Arada* und *Makeloth*, zu entdecken mich schier zu tod bemühet/ und ein Menge Bücher deßhalben durchblättert: aber so lang vergebens/ biß endlich P. Antonius Bertram des Collegii S. J. zu Grätz Subbibliothecarius, nach langwürriger Arbeit ein uralt teutsches Werck aufgetrieben/ welches zum erstenmal im Jahr Christi 1485. und abermal 1556. ist gedruckt worden/ auch bestens verdiente mehrmalen aufgelegt und vom Untergang errettet zu werden. Dessen Urheber ist Ven. P. Felix von Ulm/ allwo er seine Profession im Prediger-Closter abgelegt/ nachgehends aber die Philosophie vorgelesen und das Wort Gottes gepredigt: jedoch beynebends nichts sehnlicher verlangt hat/ als das gelobte Land und den Heil. Berg Sinai zu besuchen. Kaum ware er Anno 1480. von seiner erstern wegen Furcht und Angst dem Reißgefahrten übereilten Wallfarth/ nach Ulm zuruck gelangt/ als ihn von neuem eine Begierde angestossen ein zweyte Reise dahin anzustellen/ von Hierusalem aber durch die Wüsten Sinai über Egypten den Ruckweeg zu nemmen/ damit er vom Auszug des Volck Israel ein vollkommene Wissenschaft erwurbe. Alles gieng ihm nach Wunsch von statten/ Zweiffels ohne aus Göttlicher Verhängnuß/ auf daß er schriftlich bezeugte/ was er mit Augen gesehen/ mit Ohren gehört/ und mit allen Sinnen geprüft hatte. Indessen bin ich meines Wissens der erste/ der seiner Rundschaften sich zum besten des gangen Teutschlands bedient: dann eben deßwegen/ weil er in alt-väterlicher harten Sprach/ so nicht alle Teutschen heut zu Tag verstehen/ geschrieben hat/ ist seine Reis-Beschreibung über hundert zwey und sibenzig Jahr gleichsam im Staub gelegen/ biß ich dieselbe hervor gezogen/ und gegenwertiges Buch von dem Zug Moyses in das Land Chanaan aus ihr ergänzt hab. Alles/ was er berichtet und anführet/ halt vester Stich; sintemal derselbe vor seiner zweyten Pilgerschaft viel vornehme Herrn seines Geleits beredet hat den H. Berg Sinai (den er öftters den Sanct-Catharinæ-Berg nennt) aus Andacht zu besuchen/ und auf der Hin-Reise sich beständig jener ungebahnten Strassen zu halten/ über welche Moyses das auserwehlte Volck geführt hat. Es ergaben sich dem Zureden Patris Felicis, so viel Herrn/ Ritter und andere Personen/ daß nöthig gewesen dieselbe in drey Rotten abzutheilen/ die ich mit seinen Worten hieher setze.

k. In der I. Rotte/ spricht er/ waren sechs Pilgrim/ mit Namen.

- I. Herr Hans Graf von Solms/ der allerjüngste unter uns.
- II. Herr Bernhard Dom-Herr und Cammerer zu Mainz.
- III. Herr Philipp von Vicken/ Ritter.
- IV. Eckart/ ein reifiger Knecht: das ist ein Reit-Knecht.
- V. Hemken/ ihr Koch.
- VI. Hans Kunk/ Dollmetsch in Wälscher Sprach.

In der II. Rotte waren acht Pilgrim/ so mit Namen also heissen.

- I. Herr Schmasmas von Rappenstein/ Frey-Herr.
- II. Herr Ferdinand von Werna/ Frey-Herr.
- III. Herr Caspar von Bulach/ Ritter.
- IV. Herr Jörg Marx/ Ritter.
- V. Herr Nicolaus N. Ritter.
- VI. Conrad ihr Koch.
- VII. Ein Scherer.
- VIII. Ein Lautenschlager.

Item über dise Zahl noch zween Baarfüßer-Brüder von Hierusalem nemlich (1) Bruder Paul Buglinger/ ein ehrsam geistlich Welt-gelehrter Vatter von teutschen Landen und (2) Bruder Thomas/ ein Ley-Bruder/ der viel Sprachen konte/ und uns wol kame in dem Weeg mit den Heyden zu reden.

In der III. Rotte waren sechs Pilgrim/ und heissen mit Namen also:

- I. Herr Heinrich von Schönberg/ Ritter.
- II. Herr Caspar Siemli/ Ritter.
- III. Herr Sigmund von Meerspach/ Ritter.

IV. Herr Peter Felsch / Ritter.

V. Herr Hans Canzianus / Priester und Erz-Evangelist (Archidiaconus) zu den Seitenbürgen in Ungarland / und des Königs in Ungarn Caplan.

VI. Ich Bruder Felix von Ulm / Prediger-Ordens.

In allem zwanzig Pilgram ohne die zweien Baarsüßer von Hierusalem, und ein Teutschen Juden mitzurechnen. So weit gehen die Wort Patris Felicis.

l. Es waren folgendes in diesem Geleit (jetzt anderer zu geschweigen) nicht weniger / als zwölff Hoch-Edle Teutsche / theils Grafen und Frey-Herrn / theils Ritter / auf welcher Verlangen offtgedachter P. Felix alles / was unter Weegs ihnen merckwürdig vorkame / in Lateinischer Sprach samt allen Umständen weitläuffig beschrieben / folgendes aber nach seiner Rückkunft nach Ulm auf Antrib sehr vieler Personen einen kurzen Teutschen Begriff heraus gezogen / durch den Druck an Tag befördert / mithin dieses edle Werk seinen Hoch-Adelichen Reisgefährten / theils zugeschrieben theils verehrt hat / dergestalt / daß an seinem Bericht kein Mensch / der nicht als ein tummer Narr will ausgehonet werden / zweiffeln darff. Wo werden wir ein andern Schrift-Steller finden / der so viel Glauben verdiene als diser? der mit zwölff / ja mit ein und zwanzig dermassen unverwüßlichen Zeugen aufziehe? Mit solchen Zeugen / sag ich / die alles und jedes / was Pater Felix berichtet / an seinem Ort gesehen / erfahren / und diesem Priester / damit er dasselbe aufzeichnete / andedeutet haben?

m. Wann wir nun die Kundschaften Patris Felicis und Patris Sicard, wie auch des Hoch-würdigen Georgii Prælatens von Gämingen in einander fügen / so erwerben wir von denen acht und zwanzig ersten Heer-Lagern dem Kindern Israel / nemlich von Ramesse bis Phihahiroth, und ferner durch das rothe Meer bis an den Berg Sinai, von hinnen aber bis Thabath eine fast eben so gewisse Kundschaft, als wären wir selbst mit ihnen aus Egypten bis dahin gezogen.

n. Daß der grosse Diener Gottes / verstehe Moyses, von Thahat Sudwärts am Fuß des Bergs Hahor (so auch Hor, Pharan, Edom, Seir, Sur, Gadgad, das Arabische Gebürg / und der Heilige Berg genannt wird) nach Jetebatha, folgendes über Ailath auf Hebrona, das ist an eben jenes Ufer / wo er vormalen mit dem auserwehltten Volk durch das Meer gefest hatte / zurück marschirt: und demnach von Hebrona über Posidion, das ist über Asiongaber auf eben die Weise / wie meine Land-Tafel vorstellt / auf Salmona, hiernächst aber durch grossen Umweeg an das Ufer des Jordans endlich gelangt seye / wird ich so wol aus der Heil. Schrift / als aus Strabone, wie nicht weniger aus andern Urkunden in gegenwertigem Buch zu seiner Zeit / und an gehörigem Ort dergestalt triftig beweisen / daß / wie zu hoffen / niemand / der nicht tieff in hartnäckichten Vorurtheilen steckt / sonder der ledigen Wahrheit mit aufrichtigem Gemüt nachstrebt / mir widerprechen soll.

o. Jetzt ist Zeit die kleine aus Eratosthene, aus Athenodoro und größten Theils aus Artemidoro, bey dem Strabo am 16. Buch gezogene und von mir eigends neu-gezeichnete Land-Carten zu rechtfertigen. Ich bediene mich hierzu eines kostbaren in Griech- und Lateinischer Sprach zu Basel im Jahr 1549. von Henrich Petri, weissen Nach-Erben ich in Ehren gar wol kenne / gedruckten Exemplars / in welchem mehr gemeldeter Strabo pag. 728. lin. 8. bezeugt / Eratosthenes habe geschrieben / daß von jener äußersten Nord-Spiz des rothen Meers / die sich bey der Statt Heropolis (heut Sue) ender / und gegen den Nil-Fluß schauet / bis auf Petra, der Haupt-Statt in Nabathæa und weiters bis auf Babylon in Chaldæa / fünff-tausend sechshundert Stadien (sage hundert acht und dreißig Teutsche Meilen) gezehlet werden. Am 729. Blat / lin. 7. seqq. will Eratosthenes behaupten / die Rauffleut kämen von Elana innerhalb sibenzig Tagen in das selige Arabien bis auf Menæa, um hieselbst Myrrhen und anderes Gewürz einzuhandeln. Elana, spricht er / ist eine an der andern äußersten Zungen des Arabischen Meer-Busens / so da gegen Gaza zihlt / erbauete Statt / welche diesem Haasen ihren Namen mittheilt. Die ganze Seiten des Arabischen Busens erstreckt sich auf selbiger Seiten / das ist längst Arabiens von Elana den Anfang zu machen / auf dreyzehntausend Stadien oder 312. Geometrische Meilen. Fahre ich aber zu Wasser auf der andern Seiten / wo die Troglodyten wohnen / von Heropoli (oder Sue) gegen Süden zu Osten / so seynd von dannen bis Ptolemais oder bis zur ersten Elephanten-Jagd neun tausend / und von hinnen bis zur Uberfart oder Meer-Enge vier tausend neun hundert Stadien: gleichwie Alexander und Anaxicrates anmercken. Erwehnte Meer-Enge fahet an bey dem Vor-Gebürg und der von Fisch-Fressern besetzten Statt Dira, allwo des Egyptischen Königs Sefostris Ehren-Säule stehen soll: welcher der allererste gewesen / der Anfangs die Troglodyten und Aethiopier überwunden / nachgehends aber in Arabien gezogen / und von dannen aus / schier ganz Asien überschwemmt hat. Darum findet man in jetzt benannten Ländern so viel unter seinem Namen erbauete Schanzen und Tempel. Was ich bishero von Arabien angeführt / sagt Strabo, hat uns Eratosthenes hinterlassen.

p. Der Leser wolle hier / wie im vorher gehen / kürzlich anmercken / daß diser sifhafteste Egyptische König Sethon oder Sefostres in der H. Schrift Pharao Sefac genannt werde / weissen Schwester der Weise König Salomon zur Ehe hatte: er hat dem flüchtigen Jeroboam sichern Schuß ertheilt / und nach Salomons Tod dessen Sohn den Juden-König Roboam gedemütigt / den Tempel ausgeraubt / auch die Statt Hierusalem samt dem Land geplündert: wie zu lesen 3. Reg. XI. 40.

und

und XIV. 25. Item 2. Paralip. XII. 2. seq. Die Egyptischen Geschichtsfasser wollen behaupten/ er seye jener wahre Hercules, von welchem die Poëten nachmals so viel seltsame Mährlein erzehlet haben.

q. Allein beharren wir bey unserm Zweck und bey Strabone, der pag. 729. lin. ult. folgender massen seine Reden fortsetzt: Nach Eratosthene wollen wir auch vernehmen/ spricht er/ was andere von Arabien verzeichnet haben. Artemidorus schreibt/ daß/ wer von Heropoli (oder Sue) gegen Ethiopien schiffahrter/ die Statt Philoteram bey dem Ende des Troglodyten Lands zurück lasse: daß eben diese Statt Philotera solchen Namen von Königs Ptolomæi des andern Schwester angeerbt und von Satyro seye erbauet worden/ welchen man verschickt hatte/ sowol das Troglodyten-Gebiet als den Ort/ wo man die Elephanten jagt/ auszuspähen. Nach Philotera lange man auf Arsinoë, folgendes zu den warmen und gesalznen Wassern/ die von hohen Felsen ins Meer fallen. Nicht weit von dannen in einem Feld stehe der Röthel-Berg (an welchem nicht allein rother Marmel-Stein gebrochen/ sonder auch Feuer-färbiger Ocker-Merig mit Füßen getreten wird) ΜΙΛΤΩΔΕΥΣ: Alsdann der Maus-Haafen und nach diesem der Venus-Port/ welcher zwar groß/ jedoch bey dem Einlauff sehr krumm seye/ wegen drey hohen im Mund sich empörenden Inseln. Hierauf folge eine Meer-Zung/ der unreine Busen genant (so/ gleichwie der Maus- und Venus-Haafen/ gegen dem Theben-Land schaue) an wessen Spitz eine Statt/ Namens Beroñice seye ic.

r. Nachdem (sagt Strabo Lib. XVI. pag. 736. lin. 30.) Nachdem Artemidorus dieses von denen Troglodyten angemerckt hat/ kehrt er in Arabien zurück/ und beschreibt erstlich jene Völcker/ so den Arabischen See-Busen/ oder die Zungen des rothen Meers Ost-werts enden/ und grad gegen denen Troglodyten hinüber wohnen; er fahet von Posidion an/ welches zu Folg seines Berichts von dem Meer-Busen Elana weiter gegen Norden abweicht. An Posidion stößt ein schöner Palm-Wald/ welcher sehr viel trinckbares Wasser führt/ auch deshalb in hohen ja Göttlichen Ehren gehalten wird/ weil die ganze umliegende Gegend über die massen hitzig/ dürr und Schatten-los ist. Diefem heiligen Forst/ allwo ein unzählige Menge zierlicher Palm-Bäumen zu finden/ stehen als Priester/ ein Mann und sein Weib Krafft ihres Erb-Rechts vor/ beede in Beltz-Werck gekleider: beyde ernähren sich von den Früchten und Säfften/ so die Palmen hervor bringen. Ihre Hüften stehen auf Bäumen wegen der Menge des Gewilds. Besser gegen Mittag ligt das Eiland Phoca oder die Meer-Ochsen-Insel/ also genant wegen der Menge solcher Bestien. Siernächst gelangt man gleich an jenes Vor-Gebürg/ welches von dannen sich bis zur Arabischen Statt Petra in Nabataea und ferner bis in Palæstinam erstreckt: wohin die Menæer und Gerhæer samt allen Völkern derselben Nachbarschafft mit Gewürz handeln. Weiters gegen Süden folgt ein Land/ so vor Zeiten den Maraniten (welche theils von dem Feld-Bau/ theils von der Vieh-Zucht lebten) zugehört/ jetzt aber von den Garindæern besohnt wird/ von welchen die Maraniten schelmischer Weise gänzlich seynd vertilgt und erwürgt worden. Nächst daran ist der Meer-Busen oder die See-Zungen Elana, und das nicht weniger Volck/ als Vieh- und Gras-reiche Land Nabataea. Vor dem Eingang des Busens empören sich drey von Menschen besetzte Inseln/ auf welchen ehedessen sich Meer-Rauber/ die mitler Weile seynd ausgerottet worden/ aufhielten. Das gegen Mittag folgt ein weites mit Wasser und Bäumen/ mit allerhand Viehe und Gewild/ absonderlich mit Cameelen/ Wald-Eseln/ Hirschen/ Rehen/ Löwen/ Panterthieren und Wölffen überflüssig versehenes Feld/ vor welchem im Meer die Insel Dia ligt. Weiterhin folgt ein gewaltiger bis fünf hundert Stadien oder dreyzehn Teutsche Meilen grosser und rings herum mit Bergen umschlossener Meer-Busen/ wessen Mund bey der Einfart schwarz zu treffen ist; das feste Land allda haben die Jäger im Besitz. Demnach siber man die drey unbewohnte Oehl-Inseln/ bey welchen das steinichte Ufer und die Meer-Klippen anheben/ mithin die Schiffart gefährlich und der Ancker-Wurff fast unmöglich ist. Dief Artemidorus.

s. Mehr berühmter Strabo fügt lib. 16. pag. 739. hinzu: Die Haupt-Statt in Nabataea heisse Petra, und stehe auf einem ebenen ja tieffen Boden/ wo die Gärten und Aecker von Zahl und Wasser-reichen Brünnen angefeuchter würden/ hingegen dieses Lager mit über aus hohen und jähen Klippen/ wie mit eben so vielen Thürnen oder Bollwercken gleichsam umzäunt seye. Von Petra bis Hiericho wären drey/ bis zum Palm-Wald (oder Posidion) aber fünf Tag. Ausserhalb dieses felsichten Umfangs/ absonderlich gegen Judensland treffe man ein öden und sandigen Boden an. Woraus erhellet/ daß/ so oft Eratosthenes, Artemidorus, Strabo, Josephus ic. von Petra reden/ unter diesem Namen insgemein nicht Petram in Idumæa, sonder die Königliche Hauptstatt in Nabataea, das ist im steinigen Arabien verstanden/ die Ostwärts an der Süd-Spitz des todten Meers ligt/ und vor alten Zeiten dem Königen von Moab Hof-Lager gewesen ist.

t. Er zeigt uns auch mit dem Finger/ wo der alte vom rothen Meer bis in den Nil-Fluß gegrabene Canal gewesen/ da er pag. 740. versichert/ derselbe habe bey der Statt Cleopatris ange-

fangen/ Pater Sicard hergegen bezeugt/ dessen Ende bey Phacusa gesehen zu haben. Daß die Statt Berenice, so bey Strabone, Albus vicus oder Weissendorff heist/ auf seinem rechten Ort stehe/ erhellet nicht allein l. c. aus Strabone; sonder ebenfals aus Josepho. Jener sagt/ daß die Arabischen Kauffleut zu Albus ihre Cameel mit Waaren beladen/ von hinnen aber zu grossen Heerschaaren erstlich biß auf Petra in Idumæa, ferner biß auf Petra in Moab, und so weiters in Palastinam entführen. So seynd dann in Nabattæa zwey Stätt unter dem Namen Petra wol zu unterscheiden; beyde stehen unweit des Bachs Zared, Ober-Petra zwar nahe bey dessen Ursprung in Idumæa, Nider-Petra hergegen nechst desselben Mund/ wo er sich in das todte Meer stürzt. Fl. Josephus schreibt lib. 8. antiq. pag. 269. Lit. F. die Statt Berenice seye nicht weit von Elana am rothen Meer gewesen/ und König Salomon habe von disem Ort aus seine Flott nach Indien in das Land Sophir, welches mitler Weile den Namen χρυσὴ γῆ Gold-Land bekommen/ abgeschickt. Doch irrt er sich ein wenig/ da er meynt/ Afiongaber und Berenice seyen ein Ding; massen Afiongaber zwey starcke Meilen Weegs weiter gegen Norden gestanden. Gleichwie er aber nicht Ophir schreibt/ sonder vielmehr Sophirim: also lehren wir/ daß allhier/ wie sonst öfters/ ein und zwar der erste Buchstaben aus disem Wort in der Hebreischen Bibel seye ausgewegt worden. Claudius Ptolomæus in seiner eilfften Taffel von Asia sezt auream Regionem, das ist Gold-Land oder Sophir sehr genau auf die Gegend/ wo heutiges Tags die Welt-berühmte Handels-Stätt Bengala, Aracam und Pegu jenseit des Fluß Gangis ligen. Damit ihm auch niemand einbilde/ Ophir wäre mit Aphir oder Africa ein Ding/ bezeugen all-obgenannte Geschicht-Zasser/ daß die kostbareste Waaren aus glücklich- Arabien und aus Indien in das rothe Meer geführt/ folgendes aber theils in dem Haafen Ailath oder Elana in steinigem Arabien ausgeladen und auf Cameelen nach Rhinocolura, Petra und Phœnicien befördert: theils auf der Egyptischen Seiten in dem Mauß-Haafen Myformas ausgeschiff/ auf Last-Thieren nach Coptos, von hieraus zu Wasser auf dem Nil-Fluß biß Alexandria, von dannen endlich in die ganze Abendländische Welt gebracht und verschliffen werden. Es seynd die Wort Strabonis lib. XVI. à pag. 741.

Des Joseph bemeldetes Land סופיר Sophirim stammt her von Saphir (ספיר) so ein edlen Saphir-Stein bedeutet/ wessen beste Gattungen aus dem Königreich Pegu herkommen/ daß folgendes das Land Sophirim, oder Saphir-Reich und Pegu ein Ding seynd. Besihe vom Saphir-Stein des Jablonski Lexicon.

u. Ich kan hier nicht umgehen den Leser zu warnen/ erstlich zwar/ daß die alten Hebræer und Griechen/ ja alle Völcker/ die Zahlen mit Ziffer-Buchstaben geschrieben haben/ gleichwie aus uralten Pfenningen/ Einschriften und Büchern ohne Widerrede kan erweisen werden. Zweytens daß eben deswegen viel tausend Fehler in die Zahlen eingeschlichen seynd/ da die Abschreiber einen Ziffer-Buchstaben für den andern/ zum Exempel Beth für Caph, Daleth für Resch, He für Cheth angesehen: wie auch Alpha, epsilon, ita, kappa und also weiters/ häßlich unter einander vermischt haben. Zum Exempel/ wann Eratosthenes bey Strabone lib. 17. pag. 745. soll bezeugt haben/ der Nil-Fluß seye von dem rothen Meer Westwärts neuntausend Stadien entfernt/ anstatt neunhundert/ als viel nemlich Strabo und Pater Sicard nach genauer Maß gefunden haben. Gleichher Weiß dichtet man dem Straboni selbst lib. XVI. pag. 720. leichtfertiger Weise an/ als hätte er von Gaza biß Elana oder Ailath tausend zweyhundert und sechszig Stadien berechnet: obwol dererselben kaum sechshundert sechszig seynd. Die Ursach des Irrtums ist die fast gleiche Gestalt dern Griechischen Ziffern. Solche Irrungen haben auch diejenigen begangen/ so die Hebreische und Griechische Bibel nachgeschrieben; es wird noch viel Zeit vergehen/ biß das Wort Gottes und andere alten Bücher von all-disem Unrath völlig gereinigt werden.

w. Noch ein andere Beschwärmus verursacht das Wort Troglodyta, welches eigentlich kein sonderbares Land/ sonder jene Leut und Völcker bedeutet/ die entweder unter der Erden oder in alten Stein-Brüchen/ kurz zu sagen in Hölen wohnen gleich den wilden Thieren. Jedoch ist hierbey zu beobachten/ daß Artemidorus bey Strabo im XVI. Buch unter disem Namen all-jene Völcker verstehe/ welche von Philotera, Sue und Cleopatra anzufangen/ biß in Ethiopien Westwärts an dem Ufer des rothen Meers gewohnt/ und an statt dern Häusern oder Zelten sich mit schlechten Gruben/ Hölen und Löchern beholffen/ übrigens aber der Viehe-Zucht abgewartet haben. Darum theilt er zwey in drey Länder ab: indem er unter dem Wort Egypten bloß allein beyde Ufer des Nili samt dem Delta: unter Troglodyten-Land hingegen jenes Ketten-Gebürg andeuten will/ welches in Egypten Westwärts am rothen Meer ligt/ wie ich bereits oben angemerckt hab. Dann Trogle heist eine Höhle/ Troglodyta aber ein Höhl-Schliefer. Das dritte ist Arabien/ so er überhaupt in drey grosse Quartier unterscheidet/ nemlich in das wüste/ glücklich und steinichte oder Nabattæische Arabien. I. Wüst-Arabien ligt gleichsam in der Mitten auf einem zwar ebenen/ doch mit schwarzen Kiesel-Steinen und dergleichen verbrenntem Sand dergestalt hoch-bedeckten Boden/ daß kein Gewächs/ ja nicht ein Gräslein/ folgsamlich kein lebendiges Thierlein allda zu finden ist; wann es auch zuweilen (etwan in zwey Jahren einmal) regnet/ so verschliefst sich das Wasser so tieff unter Stein und Sand/ daß unmöglich ist dasselbe zu ergraben. Diser unfruchtbare Erdstrich solle sich nach Arabischer Zeugnis auf 40. biß 60. Tage Reisen von Nord-Westen gegen Süd-Osten erstrecken: da er doch kaum über 120. oder höchstens zwey hundert Stunden Weegs begreiffet. II. Das

II. Das steinige/ sonst Nabattäische Arabien stoßt gegen Aufgang der Sonnen an Chaldæam: gegen Mittag an das wüste und an das glückselige Arabien: gegen Mitternacht an Syrien/ an Fluß Jordan/ an Juden-Land/ und an die Egyptische Wüsten: gegen Abend endlich an den Arabischen Meer-Busern/ so unsere Bibel das rothe Meer nennt/ welche vorgemeldeten Ländern oft andere/ ja verschiedene Namen nach Unterscheid dern Zeiten beylegt/ jedoch das Königreich Idumæam so wol von Arabien als der übrigen Nachbarschaft ewig absöndert.

III. Das glückselige Arabien fangt gegen Osten am Persischen Meer-Busern an/ und endet sich gegen Mittag an dem grossen theils Arabischen/ theils Ethiopischen Welt-See; gegen Abend an dem rothen Meer; gegen Norden an dem wüsten/ und am steinigten Arabien. Es sihet übergens einem breiten Huf-Eisen gleich.

x. Die alten Hebræer haben unter dem Corallen oder Strauch-See: die Griechen und Römer unter dem Erythræischen/ das ist unter dem rothen Meer all dasjenige unendliche Gewässer verstanden/ so zwischen Ost-Indien/ Persien/ Arabien und Ethiopien ligt; dessen zwei Zungen aber/ nemlich die gegen Aufgang den Persischen: die gegen Niedergang hergegen dem Arabischen Meer-Busern genannt. Massen aber so wol die Griechische als Lateinische und Teutsche Bibeln den Arabischen See-Busern durchgehends das rothe Meer nennen: könnte ich ja/ damit mich alle Liebhaber des Wort Gottes verstehen solten/ nicht anderst thun/ als mich in diese Redens-Art schicken.

y. Das Wort Arabs, Araber oder Arabien ist in der Hebræischen Bibel eben so unbekant als das Nashorn in Teutschland. Moyses und die Hebræer bis zur Zeit ihrer Königen geben diesen Ländern und Völkern nach Unterscheid ihrer Stamm-Vätern mancherley Namen/ als Madian, Amalec, Edom, Moab, Ammon, und so weiters.

David heist am 71. Psalm (so bey den Hebræern der 72. gezeilt wird) am 10. Vers/ Arabien Schaba שָׁבָא: Ethiopien aber Saba שָׁבָא, da er singt: Die König von Schaba und Saba, das ist von Arabien und Ethiopien/ werden Geschenck opfern.

Das Wörtlein Dira (Δείρα) hat viel vornehme Feld-Messer/ so den Strabon sehr verstanden/ irr geführt/ bey welchem es bald eine am Vor-Gebürg gelegene Statt/ bald das Vor-Gebürg selbst bedeutet. Darum gibt er solchen Namen nicht allein der Statt und dem Berg/ so das Ethiopische Welt-See vom Arabischen Busern Sudwärts entscheiden/ sonder auch dem Gebürg Edom in der Wüsten Pharan und Sur gegen Norden: gleichwie aus seinem XVI. und XVII. Buch erhellet.

z. Gleichwie viel daran ligt/ daß wir wissen/ wo die Statt Rhinocolura vor Zeiten gestanden seye; wollen wir nunmehr ihr Lager fleißigst auffuchen/ welches Fl. Josephus zum deutlichsten angezeigt hat/ da er im ersten Buch vom Juden-Krieg/ am XI. Cap. pag. 732. seq. erzehlet/ daß/ als die Parthen Hierusalem erobert/ den Antigonum aber zum König und Hohen-Priester eingesetzt/ seinen Mit-Bühler Hyrcanum hergegen samt Phasaëlo als Kriegs-Gefangene/ in Bänden nach Persien mitgeführt hatten/ diser letztere unter Weegs sich selbst ermordet/ sein Bruder König Herodes Afcalonita aber gleich anfangs bey Zeiten die Flucht in Arabien zum König Melichus genommen habe/ welcher ihm mit größter Undanckbarkeit allen Schutz/ Schirm und Herberg abschlug/ ja mit harten Bedrohungen aus Arabien zu weichen nöthigte. Darum dörfte Herodes, so mit wenigen vertrauten Männern zu Pferd voraus marschierte/ in die Königlich-Arabische Residenz: Statt Petra nicht einreiten/ sonder hielt still/ erwartete seinen Gefolg und blieb auf freyem Feld in einem kleinen Götzen-Tempel übernacht/ des Vorhabens/ seine Zuflucht zur Egyptischen Königin Cleopatra zu nehmen. Darum brache er den andern Tag auf/ und langte zu Rhinocolura an/ allwo er seines Bruders Phasaëli Tod vernommen/ und seine Reise nach Pelusio der ersten Statt in Egypten hurtig fortgesetzt hat. So muß dann Rhinocolura schier mitten zwischen der Haupt-Statt Petra (so nahe an der Spiz des Sodomitischen Meers/ wo der Fluß Zared sich in dasselbe ergießt/ stunde) und zwischen Pelusio gelegen seyn. Nun hat P. Felix von Ulm alle Derter diser Gegend zwar fleißig aufgezeichnet/ und dennoch von Gaza bis in die Wüsten Moyses nicht mehr als derer selben drey entdeckt/ sage die Ueberbleibseln der Statt Bersabea, das Dorff Lebhem, und das Schloß Cades, oder Cadesbarne im Chavater-Creis oder Schlangen-Land. Herodes als ein kluger/ ja sehr listiger Held wird sich wol gehütet haben sich rechter Hand zu halten/ und über Bersabea oder Lebhem, so nicht weit darvon ligt/ zu marschieren/ damit er denen Parthen/ so leichtlich bis dahin streiffen könten/ nicht in die Klauen gerathen mögte. Woraus Sonnen-klar folgt/ daß er über Cadesbarne gereiset/ und daß Cadesbarne zu selbiger Zeit Rhinocolura oder mit kürzerm Namen Oluron geheissen habe. Lib. 5. Belli Jud. pag. 895. B.

aa. Strabo blaset Lib. XVI. pag. 741. lin. 10. mit Josepho in ein Horn/ da er schreibt/ die Arabische Caravanen ziehen Schaaren-weis von Leuca oder Berenice (so bey den Römern vicus albus heist) bis Petra, von Petra aber nach Rhinocolura. Daß Berenice am rothen Meer bey dem Haafen Elana lige/ hab ich oben erweisen; daß aber Strabo allhier von Ober-Petra, welches am Ursprung der Bach Zared, und nicht von Unter-Petra, wo die Arabische König-Hof hielten/ geredet habe/ gibt die Sach und der Text selbst; sintemal Strabo gleich hinzufügt/ daß Rhinocolura

lura in Palästina oder Phoenicia auf denen Gränzen lige/ so gegen Egypten schauen/ und daß diser Ort ein vornehme Handel: Statt seye/ allwo die vom rothen Meer herkommende Waaren zusammen gebracht/ und von dannen in andere Derter entführt werden. *Εκ λευκής κώμης εἰς Πέτραν, ἐντεῦθεν δ' εἰς Ρινόκολυρα τῆς πρὸς αἰγυπτίῳ Φοινίκης τὰ φορτία κομίζεται, καὶ ἐντεῦθεν εἰς τοὺς ἄλλους.* Sonst wurden die spißfindige Araber grosse Narren gewesen seyn/ wann sie von Berenice an das todte Meer/ und widerum fünff und zwanzig Stund Weegs mit etlich tausend schwär geladenen Last: Thieren nach Rhinocolura gegen Egypten solten den Ruck: weeg genommen haben. Aus des Strabons angeführten und anderwertigen Stellen ist hellseimlich abzunehmen/ erstlich daß er unter Phoenicien eigentlich jenen schmalen/ doch sehr langen Strich Lands verstehe/ welcher von Sydon längst des Mittelländischen Meers sich an Galiläa/ Samaria und Judenland biß Gaza, von Gaza aber gegen Mittag über Bersabea biß an den Bach Zared erstreckt/ mithin das Meerländische von dem Egyptischen Phoenicien genau unterscheidet/ welches letztere er längst des Fluß Wadelar seht/ so in der H. Schrift bald Befor, bald torrens Egypti (der Egyptische Schwallbach) genant wird/ obwolten derselbe von Egypten 14. biß 15. Meilen entfernt ist. Zwentens folgt abermal/ daß Rhinocolura und Cadesbarne ein Ort seye: Massen Pater Felix, so allda alles ausgespähet/ uns versichert/ hier selbst die Ueberbleibseln eines weitlichtigen Gebäus/ nebst zwölf aus Stein herrlich erbaueten Cisternen oder Sod: Brunnenn/ bey welchen unendlich viel Schärben von erdenen Trinck: Geschirren und Töpfen herum ligen/ angetroffen zu haben. Seynd nicht diß eben so viel Zeugnissen/ daß vor Zeiten all dort ein vornehme Handel: Statt gewesen/ allwo die Caravanen und Kauffleute wegen Ueberfluß trinckbaren Wassers und bequemer Nacht: Herberg sich versammelt haben? ich hätte noch viel von bemeldetem Ort zu reden: allein ich verschiebe das übrige biß zur Ankunfft dern Kindern Israel in dieses Lager; da ich ebenfalls desselben häßliche Schand: Namen auszulegen mich erbiete. Was Cl. Ptolomæum anbelangt/ schreibt er anstatt Rhinocolura falsch Rhinocorura, und seht es an das Mittelländische Meer zwischen dem Berg Casius und Gaza: Strabo Lib. XVI. pag. 720. bewahrt uns vor Irrtum/ da er bekennet/ daß auch hier ein Rhinocolura stehe. Es seynd also Krafft seiner Worten zwo Stätt dieses Namens/ Ober: Rhinocolura oder Cades nicht weit vom Ursprung des Egyptischen Bachs Befor, und Nider: Rhinocolura nahe bey dessen Mund. Befor wird von den Arabern Wadelar genennt.

a b. Bevor ich weiters gehe/ erfordert meine Schuldigkeit darzuthun/ daß ich meine Maß in alle Weeg recht genommen/ mithin jeden Ort/ wohin er gehört/ verzeichnet/ und ein Ort vom andern so weit/ als mein Land: Taffeln ausweist/ entfernt seye.

Erstlich bezeugt Strabo, welcher diese See: Risten überfahren hat/ aus eigenem Augenschein l. c. daß bey Joppen oder Jaffa sich das Meer: Ufer urplötzlich krümme: weil es vorhin/ nemlich von Alexandria biß hieher/ von Nidergang gegen Osten geschauet/ hier aber sich auf einmal gegen Mitternacht schwencke. Zwentens/ daß von Joppe biß auf den Berg Casium tausend/ und von dannen biß Pelusio dreyhundert Stadien Platz haben/ nemlich zu Land/ wann die Krümmung samt denen Umweegen mitgezehlet werden. Drittens/ daß Jamnia schier an Joppen anstosset/ und von Azoto zweyhundert Stadien ablige. Hier ist was ausgelassen/ und zwar dieses/ daß von Azoto biß Alcalon abermal zweyhundert Stadien seyen. Darum sollen jene Wort: *ἀπὸ δὲ Ιαμνείας εἰς ἀζωτὸν καὶ ἀσκάλωνα &c.* also verbessert werden *ἀπὸ δὲ Ιαμνείας εἰς ἀζωτὸν διακόσιοι, καὶ ἐξ ἀζωτὸς εἰς ἀσκάλωνα πάλιν διακόσιοι ἑξήκοντα.* Von Jamnia biß Azotum zweyhundert/ und von Azoto biß Alcalon abermal zweyhundert Stadien: mithin von Jamnia biß Alcalon nicht zwey/ sonder vierhundert Land: Stadien/ oder dreyzehn Stund Weegs. Wer aber darauf beharren wolte/ daß von Jamnia oder Joppen biß Alcalon nur 200. Stadien seyen/ oder daß Azotus und Alcalon beyammen stehen/ der widerspricht allen Land: Taffeln des Ptolomæi, des Sanfonis, des Homans/ des Weigels/ Patris Neret und anderer/ ja der beständigen Erfahrung aller Schiffern und Pilgrämen/ so diese See: Küsten befahren haben/ und insgesamt einträchtig aussagen/ daß Azotus mitten zwischen Joppen und Alcalon lige; seynd dann von Joppen biß Azotus 200. Stadien/ so müssen gleich so viel von Azoto biß Alcalon gezehlet werden. Jedoch sollen/ wie schon gewahrnet/ bey denen Land: Stadien/ die Kröpff und Thäler/ die Krümmen und vielsache Umschweifff dern Strassen mitgerechnet werden/ wann der fluge Leser nicht will zu kurz kommen.

a c. Ich beweise ferner meine Abmessung durch die Zeugenschaft P. Felicis, welcher von Hierusalem über die Göttliche Geburt: Statt Bethlehem, und über die Schrift: berühmte Haupt: Statt Hebron durch einen Umweeg/ der ein stumpffes Drey: Eck vorstellt/ biß Gaza oder Gazara, von hieraus aber an dem Fluß Befor, den er zur linken Hand liesse/ über Bersabea und Lehem biß Cades, oder vielmehr Cadesbarne auf eben die Weise und Maß geritten ist/ wie meine Land: Taffel ausdeutet. Von Hierusalem biß Bethlehem seynd vier/ von hieraus auf Hebron acht/ von Hebron auf Gaza hingegen achtzehn/ in allem dreißig Stund: in grader Schnur aber von Hierusalem biß Gaza nur fünff und zwanzig Stund. Die Strassen ziehet sich von dem Berg

Berg Sion bis Hebron gegen Sud-Westen zu Suden: von dannen hergegen bis Gaza gegen Nord-Westen zu Westen. Von Gaza bis Cadesbarne seynd sechszeihen Stund und ein halbe. Dese Strassen ist zimlich grad/ und schauet gegen Suden zu Osten/ doch schwenckt sie sich anfangs ein wenig gegen Westen/ zu lest aber um ein geringes gegen Osten/ wie es nemlich die Gelegenheit des Feuers/ des Wassers und der Nacht-Herberg erfordert. Von Cadesbarne bis auf den H. Berg Horeb wären in grader Schnur nicht mehr als sechszeihen und ein halbe Stund/ welche ein Reuter auf einem hurtigen Pferd/ falls der Boden grad/ hart und eben wäre/ gar leicht in anderthalb Tagen ermessen könte. Allein dise Strassen gehet (gleich denen Lauff-Gräben vor einer belagerten Vestung durch immerwährende Sack-Sack/ wie nicht weniger über marbe Sand-Hügel/ über Klippen und Felsen/ über rauhe Thäler und tieffe Abgründ dermassen krumm/ daß unmöglich fällt auf den besten Maul-Thieren in weniger als eilff Tagen von dem einen Ort an das andere zu gelangen. So wol der Mann Gottes Moyles, als auch P. Felix haben jeder eilff Tag zugebracht; Moyles bezeugt es von sich selbst Deut. I. 2. P. Felix aber schreibt von sich/ er seye den zwölfften Septembris vor Tags von Cades, verffehe Cadesbarne aufgebrochen/ alle Tag zehen bis zwölff Stund auf seinem weissen Maulthier immer fortgeritten/ und dannoch erst den zwey und zwanzigsten Herbstmonat fruhe um acht Uhr bey dem Berg Horeb in dem Closter S. Catharinae angelangt. Woraus folgt/ daß von Cades bis dahin hundert: sibenzehen Stunden verzehret werden/ und die Krümme allein samt andern Hindernussen hundert Stund oder vier und sibenzig Teutsche Meilen austrage.

a d. Der Berg Horeb und die Statt Gaza ligen zu Folg dessen/ was P. Felix hiervon hit und wieder meldet/ fast unter einer Mittag-Linie: Cades aber ungefähr zwischen beyden in der Mitten.

Das Hierusalem mitten zwischen der Statt Joppe einer: und dem Berg Nebo anderseits stehet/ zeigt die aus eigenem Augenschein gezeichnete Land-Carten Patris Neret im XIII. Theil dieses Welt-Botts Numero 306. Obschon jest genanter Priester als ein Frankos/ der kein Wort Teutsch verstunde/ des P. Felicis Buch niemals gesehen hatte/ stimmen dannoch beyde mit einander in all: ihren Berichten Haar-klein übereins/ unerachtet diser dreyhundert Jahr vor jenem das H. Land besucht und beschriben hat: daß wir uns folgsamlich auf ihre Aussag sicher verlassen können. Pater Neret hat aller Orten/ wo er hinkommen/ auf seinem mit-geführten Quadranten die Polus-Höhe und mit der Magnet-Nadel die Mittag-Linie abgemessen/ ich aber durchgehends mich seiner Maß gehalten.

a e. Die Spiz des Bergs Abarim, Nebo oder Phasga, der Einfluß des Jordans ins todte Meer/ die Statt Jericho und Hierusalem, der Meer-Hafen zu Gaza, der Berg Casius, beyde Egyptische See-Stätt Pelusion und Tanis ligen unter einer Welt-Breite/ nemlich unter dem 31. Grad der Polus-Höhe/ woran desto weniger zu zweiffeln/ je genauer die erstern Dexter von Patre Neret, die letztern aber von Claudio Ptolomæo in der dritten Taffel von Africa abgemessen/ und mit größter Treu seynd verzeichnet worden. Ja Ptolomæus jest alle Mündungen des Nili samt der ganzen Meer-Risten von Alexandria bis Joppen unter dise Norder-Breite/ und stimmt hiers mit mit Strabone übereins/ als diser bezeugt/ das Mittelländische Meer-Afer strecke sich diser Seits in grader Linie von Abend gegen Aufgang: Lib. XVI. pag. 720. wie ich bereits angedeutet hab.

a f. Das todte Meer belangend fahet solches in der Gegend Jericho an/ und nimmt bey Yeabarim nicht weit von der Königlichen Haupt-Statt Petra ein End/ welche von Patre Neret der Thurn Königs Aretæ genannt und vom todten Meer um eine Stund zu weit entfernt wird. In diser Statt ist der Moabiter-König Mesa nach verlohrener Schlacht von drey Königen/ nemlich von Josaphat König in Juda, von Joram König in Israel/ von dem König aus Edom belagert/ und dermassen geängstigt worden/ daß er um Gott und dise drey gecrönte Häubter zu besänfftigen seinen erstgebornen Sohn/ der nach ihm hätte regieren sollen/ auf den Wall geführt/ auch daselbst erstlich enthauptet/ und nachmalen als ein Brand-Opfer zu Aschen verbrennt hat: wie zu lesen im 4. Buch der Königen am III. Cap. 6. Vers seq. allwo ausdrücklich geschriben ist/ sie haben sich in der Wüsten von Idumæa, das ist zwischen der Spiz des Sodomitischen Meers und Cadesbarne versammelt/ mithin ihren Zug bis auf die Grängen von Moab fortgesetzt/ den Feind daselbst durch ein blutiges Trefsen überwunden/ das ganze Land verhergt und lestlich die Königliche Haupt-Statt mit Gewalt angegriffen. Wohin auch David vor Zeiten seinen Vatter und Mutter von der Statt und Höle Odollam in Sicherheit gebracht/ der König von Moab aber ihnen treuen Schuß wider alle Anfechtungen Königs Saul vergönnt hat. Nun wissen wir aus dem Propheten Michæa I. 15. daß Odollam auf denen äußersten Grängen des Lands Juda, und zwar/ wie 2. Mach. XII. 38. versichert wird/ gegen Idumæam, kurz zu sagen zwischen Hebron und Yeabarim nahe bey dem todten Meer/ folgendes nicht weit von Petra oder Maspha entlegen seye: David reisete von Odollam bis auf Maspha, so da im Land Moab ist/ und sprach zu dem Moabiter-König: ich bitte/ erlaube doch/ daß mein Vatter und meine Mutter so lang allhier verharren mögen/ bis ich wissen werde/ was Gott mit mir vorhabe. 1. Reg. XXII. 3. Fl. Josephus bezeugt/ die Hebräer haben bemeldete Statt zu seiner Zeit Rekema, die Griechen hergegen Petram geheissen/ und daß sie das Haupt des ganzen Arabischen Reichs gewesen seye. Antiq. lib. 4. pag. 117. kurz vorhero pag. 110. schreibt er/ daß als Moyles von der Wüsten Edom

mit dem Volck nach Arabien oder Moab gezogen/ er gleich anfangs zur Arabischen Haupt-Statt Arca kommen/ so nunmehr Petra heisse/ und mit hohem Gebürg von allen Seiten umgeben seye. Jedoch fehlt Joseph starck/ da er vorgibt/ Aaron seye auf erwehntem Gebürg allhier gestorben. Woraus dann folgt/ daß unter denen Namen Ar, Maspha, Arca, Rékema, Petra und Turris Aretæ nur ein einzige Statt müsse verstanden werden. So wol Sanson als Pater Neret aus eigener Maß/ setzen diesen Ort unter den 30. Grad Norder-Breite. Wobey ich es gern bewenden lasse.

a g. Ob das todte Meer sich bey Yeabarim nur in einen oder in zwey Spiz ende/ finde ich in keinem Geschicht-Fluss/ der es mit Augen gesehen hätte/ verzeichnet; denen übrigen hergegen/ so nur aus lährer Einbildung reden/ traue ich auf kein Weise/ sonder vielmehr der H. Schrift/ welche Josue XV. 2. uns lehret/ daß die Landschaft des Stamms Juda von dem äussersten End des allerbittersten Meers und von dessen Zungen/ so gegen Mittag schauet/ anfangs: *Initium ejus à summitate maris salissimi, & à lingua ejus, qua respicit meridiem.* Daß aber diese Zungen sich gegen Mittag ausstrecke/ ist nach Gewonheit der Bibel auszulegen/ welche die Wind-Rosen nur in 4. Welt-Angel pflegt abzuthellen. Pater Neret hat befunden/ daß mehr genante See von Nord-Osten zu Norden/ gegen Süd-Westen zu Süden sich ausdähne: worin alle Land-Taffeln übereinstimmen. Josue fügt l. c. hinzu/ die Mittag-seitige Gränken von Juda seyen von besagter Todten-Meer-Spiz über den Scorpion-Steig (so lincker Hand bey Yeabarim ligt) durch die Wüsten Zinna auf Cadesbarne, und also weiters bis Azemona (sonst Hesmona) von dannen aber längst des Egyptischen Schwallbachs Befor bis in das Mittelländische Meer gangen. Wir haben oben gesehen/ daß König Josaphat obbemeldete Wüsten nicht Zinna, sonder Edom geheissen habe. Moyse nennet sie Cadesbarne, Deut. I. 46. Ein Theil derselben bey Yeabarim wird die Wüsten Juda genant: Judic. I. 16. Kurz abzubrechen die Wüsten Cadesbarne, Pharan, und Edom werden öfters für ein Ding/ und zwar für jenes weitläuffige Sand-Feld genommen/ auf welchem das Gebürg Pharan oder Idumæa stehet.

a h. Alle übrigen Massen von Pelusio bis Sue; von Sue bis Memphis, Cairo und Rameffe; von Rameffe über Soccoth, Etham, Phihahiroth, Hebrona und Tur bis auf den Berg Sinai, hab ich aus P. Claudio Sicard entlehnt/ welcher all diese Orter nicht allein besucht/ sonder auch mit dem Compaß und Quadranten sehr genau abgemessen/ jedoch/ was die Gradus der Welt-Länge betrifft/ den ersten Mittag-Zirkel nicht über die Canarischen Inseln/ sonder durch die Statt Paris gezogen/ ich aber ihn disfalls zu verbessern mich nit unterstanden hab. Pater Neret setz die Statt Hierusalem unter den 65. Grad. 30. Minuten der Welt-Länge: Pater Sicard hingegen unter den 53. Grad. 15. Minuten. Allein die rechte Welt-Länge dieser Gegend ist bishero/ so viel ich jetzt mich erinnere/ von keinem Astronomo zuverlässig entdeckt worden. Indessen hat meines Erachtens Pater Neret diese Maß zum besten getroffen/ und ohne sich an die neue Französische Aenderung zu kehren/ den ersten Mittag-Creis durch die Insel Teneriffe gerissen/ auch uns mittelst seiner Staffeln der Welt-Länge wahrnen wollen/ daß die alten Welt-Messer so wol Egyptenland als Syrien um 40. starcke Meilen Weegs zu weit gegen Ausgang der Sonnen geschoben haben/ gleichwie alle übrige Missionarii, so von dieser Sach etwas geschriben/ einstimmig bekennen. Dis seye von denen Geometrischen Massen meiner Land-Carten/ wiewol ich hiervon noch viel zu sagen hätte/ gnug geredt.

a i. Damit mich übrigens kein Wort-Grübler einiger Verfälschung boshafter Weise zu brüchtigen Anlaß nemme/ bezeuge und bekenne ich vorläuffig/ mir seye rathsam vorkommen/ des P. Felicis eilff Tag-Reisen umzukehren. Dann weil einerseits er von Cadesbarne oder Makeloth aufwärts bis auf den Berg Sinai, Moyse hergegen von diesem H. Berg hinab nach Cadesbarne gezogen: anderseits aber ich/ was die Haupt-Sach betrifft/ den Zug Moyse von Rameffe bis auf Galgala, mithin auch vom Berg Horeb bis Makeloth zu entwerffen mir vorgenommen hab/ könnte ich ja nicht anderst thun/ als die Reis-Beschreibung offtelobten P. Felicis, seine eilff Lager in der entseßlichen Wüsten belangend/ dermassen verstellen/ als wann er ebenfalls von dem Heiligen Berg abwärts/ wie Moyse, gegen das Land Arad gereiset wäre. Sonst würde ich so wol meine als des Lesers Einbildung immerfort hin und her geruckt haben/ wann ich ihn mit Moyse für sich/ und mit P. Felice wider hinter sich geführt hätte; ich zweiffle gar nicht/ der letztere werde disfalls dem erstern ohne Beschwärde weichen/ und mir solchen Umschlag gern verzeihen.

a k. Gleicher gestalten soll mich niemand lästern/ daß/ indem der H. Hieronymus nur zwey und vierzig/ ich hergegen fünfzig Lager bis Galgala (ohne dieses letztere mitzurechnen) mithin acht Heerlager mehr als er zehle. Die Ursach dieses Unterschieds ist erheblich/ und beruhet auf folgenden Gründen; erstlich hat er das fünfte/ sechste und sibende Heer-Lager/ nemlich Hebrona, Jetebatha und das Arabische Etham oder Gerundel ausgelassen/ weil Moyse dieselben auf seiner Hinreise nach dem Berg Horeb nicht alle mit Namen nennt. Zweitens hat dieser heilige Gesaggeber zwey andere Herbergen (in welche er zweymal hinkommen) und mit ihm Hieronymus, nur einmal namhaft gemacht/ verstehe Daphca und Alus: gestaltsam allerdings unmöglich wäre mit einem so grossen und schwarzen Troß/ als die Kinder Israel mitführten/ über einen andern Weeg weder an den Berg Sinai zu gelangen/ noch von dannen nach Hazeroth zu kommen. Drittens hat der H. Hieronymus das letzte Lager an dem Ufer des Jordans auffer acht gelassen/ weil dasselbe nicht von Moyse, sonder nach seinem Tod von Josue ist ausgesteckt worden. Des

Dessen unerachtet hat Moyses obgedachte seine fünf Feld-Lager wenigstens jedes einmal benennt: Nämlich Hebrona und Jethatha Num. XXXIII. 33. 34. Eitham aber Num. XXXIII. 8. Daphca und Alus Num. XXXIII. 12. 13. Das letztere hingegen findet sich Josue III. 1. allwo zu lesen: Igitur Josue de nocte confurgens movit castra, egredientesque de Settum venerunt ad Jordanem ipse & omnes filii Israel, & morati sunt ibi tres dies. Derwegen stunde Josue vor Tag auf/ und ruckte das Lager weiter: sie brachen von Settum auf/ und kamen an den Jordan/ so wol er selbst als alle Kinder Israel/ und verharreren daselbst drey Tag. So seynd legklich noch zwey andere Nacht-Lager zwischen Jeabarim und Dibongad weder von Moyle, noch von Hieronymo benamset worden. Siehe unten/ was ich stracks nach dem 43. Lager hiervon anfüh- ren werde unter den Buchstaben a s.

a l. Wann alle Pilgräm/ so von dem Catharina-Berg die herum-ligende Länder betrachtet haben/ einhällig bekennen/ das rothe Meer seye ihnen vorkommen/ wie der wachsende Mond mit seinen Hörnern; so rührt diese Vorbildung von dem her/ daß sie wegen dem Gebürg Pharan und Beelsephon nicht die Egyptische Spiz Sue, sonder rechter Hand nur den Busen Elana: linker Hand hingegen bloß einen Theil des See-Hafens von Madian: auch sonst vom rothen/ inzwischen befindlichen Meer allein jenen Strich/ der das Egyptische Ufer waschet/ gesehen haben; massen die vielfache auf der Arabischen Seiten empor steigende Gebürg ihnen die Risten gegen Aufgang verdeckt haben: also zwar/ daß diser Einwurff meine Karten vielmehr bekräftiget/ als kräncket.

Nichts desto weniger gestehe ich gern/ daß obwolen das rothe Meer mit Inseln von Anfang bis zum Ende dick angefüet ist: Pater Sicard dennoch nit ein einzige/ ich aber kaum eine und die andere verzeichnet habe; weil sie eines Theils zu unserm Endzweck/ das ist zur Vorstellung des Mosaischen Auszugs gar nichts dienen: andertheils aber viel nothwendige Schrifften und Namen/ wie auch die gehörige Deutlichkeit wurden verhindert haben. Um eben diser Ursach wegen seynd viel andere Wörter und Dertex/ so nicht zum Auszug gehören/ mit Fleiß ausgelassen worden. Der Leser/ so mehr zu wissen verlangt/ wolle sich in meinen vorigen dem X. dem XIII. und XIX. Theil des Welt-Botts einverleibten Taffeln/ erholen.

a m. Kein Mensch bilde ihm ein/ als hätte die Göttliche Vorsichtigkeit die vierzig Jahr hindurch/ wie auch eine Zeit zuvor und hernach/ ihre Wunder-thätige Herrlichkeit nur dem Volck Israel/ und ihren Nachbarn zu erkennen geben: annebends aber anderer weit- entfernter Ländern gleichsam vergessen. Der allerhöchste hat schon damals gezeigt/ daß er ein allgemeiner Schöpfer Bewahrer und Herrscher des Himmels und der gesamten Erden seye.

Der Leser wird nicht vergessen haben/ wie gründlich von mir am XVI. Theil Numero 364. pag. 67. item Num. 369. pag. 70. und noch mehr Num. 370. pag. 71. seq. wie auch Num. 371. pag. 75. seye erwisen worden/ daß der Genesis am XLI. Cap. beschriebene Hunger zu gleicher Zeit ebenfalls in China unter dem frommen Kayser Tschim-tang sibem Jahr hindurch so wol als in Egypten und dem Land Chanaan gewährt habe.

a n. Kaum hatte ich den Auszug dern Kindern Israel nach gar zu langwürriger Mühe zu End gebracht/ als mir einfiele/ ich solle doch ein wenig nachsehen/ ob in Sinischen Jahr-Büchern um diese Zeiten gar keine Meldung dergestalt seltsamer Wunder-Zeichen/ oder wenigstens etwas ähnliches zu lesen seye! Ich folgte solchem Sinn mit ungezweifeltem Vor-Urtheil/ daß ich zwar nichts entdecken/ jedoch zu meiner Belohnung wenigstens mich bemeldeten Zweiffels und Wahns befreyen wurde. Allein ich fandte mit frölicher Verwunderung in P. Philippi Couplet S. J. Tabula Chronologica Monarchia Sinica folgende Wort stehen: Im 40. Jahr des XVIII. Sinischen Zeit-Wirbels stirbt Kayser Yum-Ki, an wessen Stelle sein Bruder Kayser Tai-Wu im nechst gefolgten Jahr 41, zu regieren anfieng. In eben diesem Jahr hat zur Unzeit ein Maulbeer-Baum innerhalb sibem Tagen begunnen zu grünen und zu blühen: allein er ist hierüber in drey Tagen völlig ausgedorrt. Diß P. Couplet.

a o. Pater Martinus Martinus S. J. erzehlt oberührtes Wunder und andere Umständ/ in Sinica Historiae Decade prima weiltläuffiger/ da er also schreibt: Im 41. Jahr des XVIII. Wirbels betritt den Kayserlichen Thron Fürst Tai-Wu, seines Vorfahrers Yum-Kei leiblicher Bruder. Der Anfang seines langweiligen Reichs ist mit unerhörten Wunder-Zeichen bemerckt worden. Massen in der Kayserlichen Burg selbst urplötzlich innerhalb sibem Tagen ein kleiner Zweig zu einem starcken Maulbeer-Baum völlig aufgewachsen ist/ ja nicht allein Laub und Blühe/ sonder auch zeitige Beer hervorgebracht hat. Desgleichen ist im Hof-Garten das Korn dergestalt schnell aus dem Boden aufgeschossen/ daß es den sibenden Tag mit vollkommenen Aehren versehen und zum Schnitt fertig ware. Allein es seynd beyde/ verstehe so wol der Maulbeer-Stamm als die Korn-Salm innerhalb den drey nechst-erfolgten Tagen samt denen Wurzeln ausgedorrt. Zu dem ist das Wasser in denen tieffesten Sod-Brunnen eilends bis über den obersten Kasten-Rand gestigen und nach gewaltigem Uberguß hin und her gestossen/ mithin zu kleinen Bächen worden. Der Kayser erschrocke hefftig ab diesen übernatürlichen Begebenheiten/ und befahle seinem weisesten Hof-Rath Namens Tschou nachzusinnen/ was dieselben vorbedeuten mögten. Die Antwort ware gleich fertig: Wann du/ sprach er/ O Kayser/ alle dir un-

tergebene Völcker eines Theils nach Vorschrift der Gerechtigkeit / andern Theils aber mit väterlicher Liebe regieren wirst / solle dein Glückseligkeit durch keinerley Zufall ge-
kräncke werden.

Der Kayser folgte dem heilsamen Rath/ und ward von Gott dergestalt beschückt/ daß er in höchstem Glückstand und fridsamer Ruhe mit jedermanns Vergnügen ohne Anstoß oder Unheyl dem Reich vorgestanden ist. So weit erstrecken sich die Wort Martini Martini.

a p. Sechszig Jahr hernach / verstehe im 40. Jahr des XIX. Zeit- Wirbels / als gedachter Kayser annoch auf dem Thron sasse / ist das Wasser nicht allein im rothen Meer / sonder auch in der Wüsten Sinai, im ersten Jahr des Auszugs auf Moyses Befehl so hoch im Felsen Horeb empor gestigen / daß sich dasselbe in schwellende Bäch / Weyher und frische Brunn-Quellen ausgusse / mithin den Kindern Israel auf ihrem Zug in der Wüsten aller Orten bis an Bach Zared nachflusse: Posuit desertum in stagna aquarum, & terram sine aqua in exitus aquarum. Psal. CVI. 35. Die Ruthen Aaron hat über Nacht gegrünt / geblüht / und zeitige Mandeln eben so wol als der Sinische Maulbeer-Baum seine Beer hervor getriben: Sequenti die regressus (Moyses) invenit germinasse virgam Aaron, & turgentibus gemmis eruperant flores, qui foliis dilatatis in amygdalas deformati sunt: Numer. XVII. 8. Ist ferner am Sinischen Hof das Korn in sibem Tagen aufgewachsen und Schnitt- fertig worden / so hat Gott in der Wüsten 40. Jahr hindurch alle Morgen Frühe (den Sabbath ausgenommen) so viel Brod vom Himmel herab geregnet / als gnug ware zwey bis drey Millionen Seelen und grosse Heerden Viehes zu speisen: Exodi XVI. 4. seqq.

Ja es haben die zwey Wunder an Brod und Wasser in der Wüsten unter drey Sinischen Kaysern immerfür gewährt / nemlich unter Tai-Wu, Tschumting und Waigin; es ist auch beeder- seits Völkern / sage den Sinesern und Hebräern innerhalb diser 40. Jahren nichts abgegangen / sonder fast alles nach Wunsch gelungen. Beyde haben ihre Feind sighthaft überwunden / Moyses zwar die Egyptländer / die Amalekiten / die Aradæer / die Amorrhæer und Madianiten: Kayser Tschum-ting hergegen das gewaltige Kriegs-Heer dern zusammen geschwornen Schnapphaanen von Huquam und andern am Fluß Kiang gelegenen Ländern.

Was noch mehr zu bewundern / gleichwie das Volk Israel nach schier vollendetem Auszug / vom Jahr der Welt 2464. anzufangen bis 2521. bey ruhigem Besitz des gelobten Lands verharret ist / sage bis zu den Zeiten des ersten Richters Othoniel: also haben auch die Sineser / welche damals Kitay benamset wurden / dise 57. Jahr hindurch bis zur Regierung ihres Kayfers Wokia sich eines unzerstörten Fridens erfreuet.

a q. Gleichwie übrigens weder Moyses noch Josue, da sie uns den Auszug hin und wider beschreiben / sich an ein richtige Zeit-Ordnung genau anbinden / ausgenommen im drey und dreyß- sigsten Capitel des Buchs Numeri: allwo uns Moyses, damit wir uns dißfalls nicht verirren / den Zeit- Schlüssel in die Hand reicht: also will ich jetzt all- seine acht und vierzig / ja fünffzig Lager in ihrem Folg hieher setzen.

Numerorum XXXIII.

Namen

2 r.

Aller Lagern des Volcks Israel von Rameffe in Egypten bis Galgala im gelobten Land.

Verfu

1. Diß seynd (sagt Moyses Numerorum XXXIII.) die Lager der Kindern Israel / welche Rotts-
weis unter Moysse und Aaron aus Egypten gezogen seynd.
2. Welche Moyses nach Ordnung dern Oertern / an welchen sie sich gelagert / und solche auf des
Herrn Befehl verändert / selbst beschriben hat.
3. Nachdem dann die Kinder Israel von Rameffe am fünffzehenden Tag des ersten Monats /
den andern Oster-Tag in starcker Hand von Rameffe im Angesicht aller Egypt- Ländern /
aufgebrochen waren.
4. (Welche ihre Erstgebornen begrabten / so der Herr tod geschlagen / anebens aber auch an
ihren Götzen seine Rach ausgeübt hatte.)
5. Haben sie ihr Lager zu Soccoth ausgesteckt.
6. Von Soccoth kamen sie auf Etham, so im äußersten End der Wüsten ligt.
7. Als sie von dannen ausgezogen / gelangten sie gegen Phihahiroth an / so da nach Beelfophon
schauet / und lagerten sich unterhalb Magdalum.
8. Als sie von Phihahiroth sich hinweg begeben / zogen sie mitten durchs Meer in die Wüsten /
und nachdem sie drey Tag in der Wildnus Etham fortgewandert / schlugen sie ihr Lager
bey Mara auf.
9. Von Mara reiseten sie nach Elim, wo zwölf Wasser- Brunn und sibenzig Dattel- Baum
waren: allda sie sich gelagert haben.

10. Sie

Verfu

10. Sie begaben sich ebenfalls von dannen weiters und schlugen ihre Zelt oberhalb des rothen Meers auf. Sie verreiseten auch vom rothen Meer.
11. Und steckten das Lager in der Wüsten Sin aus.
12. Von wannen sie abgezogen und nach Daphca kommen seynd.
13. Von Daphca marschirten sie fort und lagerten sich zu Alus.
14. Von Alus verfügten sie sich bis Raphidim, und schlugen daselbst ihre Zelt auf: allwo es dem Volck an trinckbarem Wasser gemangelt hat.
15. Von Raphidim giengen sie in die Wüsten Sinai, und steckten daselbst ihr Lager aus.
16. Sie marschirten auch von der Wüsten Sinai bis zu den Lust-Gräbern.
17. Von den Lust-Gräbern zugen sie weiter und lagerten sich zu Hazeroth.
18. Von Hazeroth langten sie zu Rethma an.
19. Von Rethma brachen sie auf / und bezugen das Lager bey Remmonpharex
20. Von dannen kamen sie nach Lebna.
21. Von Lebna in das Lager zu Refsa.
22. Sie reiseten von Refsa fort / und erreichten Keelatha.
23. Als sie von dannen aufgebrochen / schlugen sie das Lager am Berg Sepher.
24. Vom Berg Sepher marschirten sie bis Arada.
25. Von hinnen gelangten sie in das Lager von Makeloth.
26. Von Makeloth kamen sie auf Thahath.
27. Von Thahath in das Lager zu Thare.
28. Von wannen sie fortgangen seynd / und ihre Zelt zu Methca aufgeschlagen haben.
29. Von Methca zugen sie ins Lager bey Hesmona.
30. Von Hesmona marschirten sie bis Moseroth.
31. Von Moseroth nach Bene-Jaacan.
32. Von Bene-Jaacan kamen sie zum Berg Gadgad.
33. Von hinnen auf Jetebatha.
34. Von Jetebatha auf Hebrona.
35. Von Hebrona versetzten sie das Lager nach Asiongaber.
36. Von dannen gelangten sie in die Wüsten Zin auf Cades.
37. Von Cades zugen sie an den Berg Hor, so auf den äußersten Gränzen des Landes Edom stehet. 2c. 2c.
41. Vom Berg Hor kamen sie auf Salmona.
42. Von hinnen nach Phunon.
43. Von Phunon gelangten sie in das Lager zu Oboth.
44. Von Oboth auf Je-abarim, so auf den Gränzen dern Moabiten ligt.
45. Nachdem sie von Je-abarim aufgebrochen / schlugen sie ihre Zelt zu Dibongad auf.
46. Sie giengen von Dibongad weiters / und lagerten sich zu Helmon Deblathaim.
47. Von Helmon-Deblathaim wanderten sie hin / und kamen bis an die Berg Abarim gegen Nabo.
48. Sie verreiseten von den Bergen Abarim, und überzugen sich auf die Felder Moab am Jordan gegen Jericho hinüber.
49. Allwo sie sich von Bethsimoth bis Abellatim auf den ebenern Oertern dern Moabiten gelagert haben.

a. s. So weit gehen die guldene Wort Moysis, die ich aus der Vulgat-Bibel allhier ver-
teuscht hab. Das letzte Lager / so hier nicht verzeichnet ist / hat Josue am Strand des Jordans
nach der Länge ausgesteckt.

Ich erweise anderwertig / daß gleichwie eines theils Moyses ein jedes Lager nur einmahl mit
Namen genant / obschon die Kinder Israel zweymal dahin kommen seynd: also anderseits bemeldter
Herbergen nicht nur zwey und vierzig sonder acht und vierzig (des Josue seine am Jordan mitgenom-
men) ja funffzig sollen gezehlt werden. Dann / nachdem meine Land-Carten und Abtheilung bereits
fertig waren / hab ich gefunden / daß auch zwischen Jeabarim und Dibongad zwey Nacht-Lager seyen
ausgelassen worden / mithin dererselben in allem nicht weniger als funffzig zu berechnen wären;
Solchen Abgang zu ersetzen hab ich von Jeabarim bis Dibongad zwey Nacht-Herbergen oder zwis-
schen-Lager eingeruckt / damit ich die gedachte Land-Carten mit grossen unkosten nicht ändern
dürffte.

Die von Moysse verschwigene Lager seynd nun folgende; Von Phihahiroth bis Mara läßt
er Ebrona, Jetebatha und Sur aus: von den Lust-Gräbern bis Hazeroth fehlen Alus und Daphca;
zwischen Jeabarim und Dibongad gehen Ar und Libnee ab: nach Abel-Setim und Moysis Tod ist
das letzte Lager auf dem Jordan-Strand hinzu kommen; diß seynd in allem acht Lager / welche
der H. Hieronymus epist. ad Fabiolam nicht verzeichnet sonder dererselben nur zwey und vierzig
beschriben hat / und zwar dermassen eüfertigt / daß er sich deshalb selbst anklagt und wegen Ab-
gang der Zeit entschuldiget. Setze ich nun achte hinzu / so werden nicht mehr noch weniger als
funffzig heraus kommen.

Zahl und Namen

der Lägern des Volck Israels von Rameffe biß Galgala.

1	רעמסס	Rameffes	Donner Keil / der alles schmelzt.
2	סוכות	Soccoth	Kriegs-Zelt-Lager
3	אתם	Etham Ægypt.	Wüstes Büttloch. stille Wildnuß.
4	פיההיר	Phihahiroth.	Brunn-Löcher.
5	עברונה	Ebrona	Durchzug. Paß. Überfuhr.
6	יטבתה	Jetebatha	Gütigkeit. Wol seyn.
	אתם	Etham Arab.	Stille Wildnus.
7	שור	Sur	Feind.
8	מרה	Mara	Bitterkeit
9	עלי	Elim	Stärke. Widder. Fürsten.
10	על-ים-סוף	Al-Jam - suf.	Oberhalb des Strauch-Neers / oder des rothen Neers.
	על-ים-סוף	Super mare rubrum.	
11	סין	Sin	Dorn-Busch. Stachel-Baum.
12	דפקה	Daphca.	Gedräng. Getös.
13	אלוש	Alus	Sauerteig.
14	רפידים	Raphidim	Müde Hand
15	סיני	Sinai	Dorn-Gebüsch. Stachel-Wald.
16	קברות התאוה	Kibroth Ataave	Lust-Gräber.
	קברות התאוה	Sepulcra concupiscentiæ	
17	אלוש	Alus	Sauerteig.
18	דפקה	Daphca	Gedräng. Polster-Getös
19	הזרות	Hazeroth	Grün-blühende Borhöf.
20	רמת	Rethma	Blühender Dorn-Strauch
21	רמון-פראים	Remmon - Phares.	Gespaltener Granat-Apfel.
22	לבנה	Lebna	Weiß-gefärbt. Schnee-weiß.
23	רפס	Reffa	Besprüßt. angesprengt.
24	קעלטה	Keelatha	Versammlung. Gemeinde.
25	הר-שפר	Har-Sepher Mons Sefer	Schönberg.
26	הרדה	Harada	Fettfeigen. Forchtsam.
27	מקלה	Makeloth	Versammlung. Gemeinde.
28	תהת	Thahath	Bestürkung.
29	תרה	Thare	Abtreiber
30	מתקה	Methca	Süßigkeit.
31	השמנה	Hesmona.	Gesanten.
32	מסרות	Moseroth	Band.
33	בני-יעקב	Bene - Jaacan	Jammers-Kinder.
34	הר-גדגד	Har - Gadgad	Berg des höchsten Glücks.
	הר-גדגד	Mons Gadgad.	
35	יטבתה	Jetebatha	Wol-seyn. Gütigkeit.
36	עברונה	Ebrona	Durchzug. Paß. Überfuhr.
37	עציון-גבר	Afion - Gaber	Stoppel. Schiff-Bau-Holz.
38	צוקדש	Zin) (Cadefch.	Waffen) (Huer.
39	הר-ההר	Har-Hahor, Mons Hor.	Deberster Berg-Gupf.
40	צלמנה	Salmona.	Wildnus. Gög.
41	פונן	Phunon	Anfang. Haupt.
42	אבה	Oboth	Zauber-Geister. Hexen.
43	עיי-העברים	Je - Abarim	Stein-Paß.
44 I.	*	Ar	Verhergt. Zerföhrt.
45 II.	**	Libnee	Weisse Aespen oder Weiden.
46 - 44	דיבון-גד	Dibongad	Beutreiche Glücks-Kinder.
47 - 45	עלמון-דבלתימה	Helmon - Deblathaim.	Neue Wasser-Quellen.
48 - 46	הרי-העברים	Hare - Habarim.	
	הרי-העברים	Montes Abarim.	Gebürg dern Durchzügen.
49 - 47	השטים	Hafetim. Setim	Abtrünnige Kezer.
50 - 48	עד-הירדן	Ad Jordanem.	Am Jordan.
	עד-הירדן	Ad Ha - Jordan.	

Der Leser geruhe zu mercken/das die zwey zwischen-Läger oder von Moyse verschwigene Nacht-
Herbergen des Volck Israels allhier Ar und Libnee genant/ auch mit Sternen gezeichnet werden.
a u. Wer mich fragt/ warum ich den Hebräischen Buchstaben ihre Stim-Füpflein oder puncta
vocalia nicht bengefügt habe? Dem gib ich zur Antwort/ die puncta vocalia nutzen in der Juden-Bibel
so viel/ als mit Ehren zu melden/ die Läuß in einem Veltz und die Wangen in einer Bethstatt; massen
die Rabbiner und Masorethen hiemit all-jenen Texten/ aus welchen die Göttliche Dreyfaltigkeit und die
Gottheit Christi erwisen wird/ ein widrigen Verstand ertheilt haben. Hingegen will ich hiemit denen
Füpflein Mappik, Dages und andern dergleichen nichts benommen haben. a x. Jahre

Jahr = Baffel
über den Auszug des Volck Israels.

Jahr der Welt.	Jahr des Auszugs.	Schalt. Römiſche *	Jahr. Hebräiſche:	Oſtern.	Sontags Buchſtab.	Alter		Sinische	
						Moyſis	Jofue.	Wübel Jahr XIX.	Kayſer.
2424	0	*	12	6. April.	G. F.	80	43	39	Taiwu
2425	1		XIII.	26. Mart.	E.	81	44	40	60
2426	2		12	13. Apr.	D.	82	45	41	61
2427	3		XIII.	2. Apr.	C.	83	46	42	62
2428	4	*	12	21. Apr.	B. A.	84	47	43	63
2429	5		12	10. Apr.	G.	85	48	44	64
2430	6		XIII.	30. Mart.	F.	86	49	45	65
2431	7		12	17. Apr.	E.	87	50	46	66
2432	8	*	12	7. Apr.	D. C.	88	51	47	67
2433	9		XIII.	27. Mart.	B.	89	52	48	68
2434	10		12	14. Apr.	A.	90	53	49	69
2435	11		XIII.	3. Apr.	G.	91	54	50	70
2436	12	*	12	22. Apr.	F. E.	92	55	51	71
2437	13		12	11. Apr.	D.	93	56	52	72
2438	14		XIII.	31. Mart.	C.	94	57	53	73
2439	15		12	18. Apr.	B.	95	58	54	74
2440	16	*	12	8. Apr.	A. G.	96	59	55	75
2441	17		XIII.	28. Mart.	F.	97	60	56	Tſchum-1
2442	18		12	15. Apr.	E.	98	61	57	tim 2
2443	19		12	4. Apr.	D.	99	62	58	3
2444	20	*	XIII.	25. Mart.	C. B.	100	63	59	4
2445	21		12	14. Apr.	A.	101	64	60	5
2446	22		XIII.	3. Apr.	G.	102	65	XX. 1	6
2447	23		12	21. Apr.	F.	103	66	2	7
2448	24	*	12	11. Apr.	E. D.	104	67	3	8
2449	25		XIII.	31. Mart.	C.	105	68	4	9
2450	26		12	18. Apr.	B.	106	69	5	10
2451	27		12	7. Apr.	A.	107	70	6	11
2452	28	*	XIII.	28. Mart.	G. F.	108	71	7	12
2453	29		12	15. Apr.	E.	109	72	8	13
2454	30		XIII.	4. Apr.	D.	110	73	9	Vaigin 1
2455	31		12	22. Apr.	C.	111	74	10	2
2456	32	*	12	12. Apr.	B. A.	112	75	11	3
2457	33		XIII.	1. Apr.	G.	113	76	12	4
2458	34		12	19. Apr.	F.	114	77	13	5
2459	35		12	8. Apr.	E.	115	78	14	6
2460	36	*	XIII.	29. Mart.	D. C.	116	79	15	7
2461	37		12	16. Apr.	B.	117	80	16	8
2462	38		12	5. Apr.	A.	118	81	17	9
2463	39		XIII.	25. Mart.	G.	119	82	18	10
2464	40	*	12	13. Apr.	F. E.	120	83	19	11
2465	41		XIII.	2. Apr.	D.	†	84	20	12

a y. **Namen und Tag so wol der Röm- als Hebräischen Monaten/ wie dieselbe in diesem Werck angezogen werden.**

Hebräische Monat.	Hat Tag.	Latein- und Deutsche Monat.	Hat Tag.
I. Abib. Nisan	29	1. Martius	Märzen 31
II. Zius. Iar	30	2. Aprilis	April 30
III. Sivan	29	3. Majus	May 31
IV. Tamuz	30	4. Junius	Brachmonat 30
V. Ab	29	5. Julius	Heumonat 31
VI. Elul	30	6. Augustus	Augustmonat 31
VII. Ethanim. Tisri	29	7. September	Herbstmonat 30
VIII. Bul.	30	8. October	Weinmonat 31
IX. Casleu	29	9. November	Wintermonat 30
X. Thebeth.	30	10. December	Christmonat 31
XI. Schebeth.	29	11. Januarius	Jenner 31
XII. Adar	30	12. Februarius	Hornung 28
XIII. Ve-Adar	29	Bisext.	Schalt. 29

Moyse und Josue haben nur den ersten Monat mit Namen genennet und Abib (אביב) geheissen/ so ein grünes Aehr mit seinem Stengel bedeutet. Dis geschihet zu Wienn und Maynz um 6. Wochen späther als zu Memphis und Hierusalem. Eben solche Verwandtuß hat es mit dem Herbst.

Alle andere Monathen werden von Moyle nur der Zahl nach unterschieden/ wessen Jahr nicht mit dem Sonnen-Gang sonder Mond-Lauff ausglich werden. Das gemeine Juden-Jahr bes greiff XII. das Schalt-Jahr hingegen XIII. Mond-Lauff/ in welchen die Hebräische Monath bestehen. Doch hat sie Gott weder an das Sonnen- noch Mond-Jahr angebunden.

Daß Moyse im Jahr der Welt 2344. zu Heliopoli bey Memphis gebohren/ Anno 2384. nach Madian (so auch Aethiopien und Mohrenland benamset wird) geflohen/ und im Herbst des Jahrs 2424. nach Egypten zuruck kommen/ von dannen aber Anno 2425. den 26. Märzen mit dem Volck Israel aufgebrochen seye/ wird sich an seinem Ort weisen.

a 2. Weil ich die Römer-Jahr hier auf uralte Trogische Art mit dem 25. Märzen unveränderlich anfahe/ die doch Krafft Julianischer Einsetzung mit dem ersten Jenner anheben solten/ ist nöthig den Leser zu warnen/ daß der Schalt-Tag nicht in den Schalt-Jahren selbst (als da unter andern seynd 2424. und 2464.) sonder ein Monat zuvor gegen End des Hornung in den Jahren 2423. und 2463. müsse eingeschoben werden.

Der gelehrte Stern-Sucker Sosigenes, jener berühmte Urheber des Julianischen Calenders hat die Nacht- und Tag-Gleiche des Widders in den Schalt-Jahren an den 25. Märzen angebunden; was hergegen die andern gemeinen Jahr anbetrifft/ will ich in meiner Lateinischen Zeits Rechnung (geliebt es Gott) ausrechnen.

